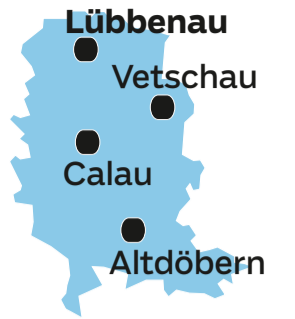


LÜBBENAUER RUNDSCHAU



Auf Seite 11: Altes Handwerk – Calauer Spuren führen bis nach Guben.

Geld aus Stadtkasse für Lübbenauer?

Beteiligung. In Lübbenau sollen Bürger einen eigenen Haushalt bekommen. Die Initiative der SPD/Grünen-Fraktion findet aber weder bei den Stadtverordneten noch im Rathaus ungeteilte Zustimmung. *Von Daniel Preikschat*

Bisher haben auch in Lübbenau Bürger immer nur in die Stadtkasse eingezahlt. Statt aber weiter nur Steuern zu entrichten und Gebühren zu zahlen, könnten sie künftig von der Stadt auch etwas Geld bekommen. Zumindest wenn es nach der Stadtverordneten-Fraktion von SPD/Grüne geht. Dort möchte man die Stadtverwaltung beauftragen, die Einführung eines Bürgerhaushaltes vorzubereiten. Damit wäre eine direkte Bürgerbeteiligung möglich. Lübbenauer könnten eigene Vorhaben und Ideen vorbringen, diskutieren lassen und finanziert bekommen. Bis Ende März bereits, heißt es in dem Antrag weiter, soll ein Konzept vorliegen, das dann in den Fraktionen und Fachausschüssen beraten werden kann.

Im Lübbenauer Rathaus ist man der Ansicht, dass bereits der bekannte städtische Haushalt auch als „Bürgerhaushalt“ verstanden werden kann. Denn in dem Zahlenwerk, das gewählte Stadtverordnete beschließen, sind Ausgaben festgehalten, um „Aufgaben der Daseinsvorsorge“ und „vielfältige freiwillige Aufgaben“ erfüllen zu können. Dennoch, heißt es in einer Stellungnahme zum Antrag weiter, habe man sich in der Stadtverwaltung mit dem Thema Bürgerhaushalt auseinandergesetzt. Eine Auszubildende recherchierte in den vergangenen Wochen ausgiebig.

Besserer Dialog möglich

Im Ergebnis spricht viel für, aber auch gegen den Bürgerhaushalt. Positiv ist: Die Lübbenauer können sich noch aktiver als bisher an der Entwicklung ihrer Stadt beteiligen. Komplexe Haushaltspolitik wird verständlicher, der Dialog zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung verbessert. Negativ hingegen ist: Die Anträge der Bürger müssen geprüft, Stellungnahmen abgegeben, Veranstaltungen vorbereitet und durchgeführt werden. Eine halbe Stelle müsste dafür im Rathaus zusätzlich geschaffen werden, außerdem Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden.

Wie Bürgermeister Helmut Wenzel (parteilos) kürzlich im Hauptausschuss außerdem anmerkte, könnten Bürger gefrustet sein, wenn ihre Anträge scheitern. Beispielsweise, wenn eher Eigen- statt öffentliche Interessen verfolgt werden. Im Rathaus würde man daher empfehlen, über „effektivere Alternativen“ nachzudenken. Wenn die Stadtverord-



Lübbenauer Bürger könnten bald einen eigenen Haushalt bekommen.

Foto: dpa

neten trotz der Bedenken den Bürgerhaushalt wollen, könne voraussichtlich erst 2022 über erste Anträge entschieden werden. Unter anderem müssten zuvor das Prozedere geklärt und viel Papierkram erledigt werden.

Recherchiert wurden im Rathaus auch Erfahrungswerte mit dem Bürgerhaushalt in anderen Städten. In der 25 000-Einwohnerstadt Senftenberg zum Beispiel beträgt das Bürgerhaushaltsvolumen 30 000 Euro, in Velten mit seinen 12 000 Einwohnern 50 000 Euro. In Senftenberg wurden vergangenes Jahr 56 Anträge für die Umsetzung kleinerer Investitionsprojekte fristgerecht gestellt, 38 zugelassen und 25 umgesetzt. In Velten im Landkreis Oberhavel waren nur 43 von 144 Anträgen zulässig, lediglich zehn wurden umgesetzt. In Senftenberg, wo es das Einwohner-Budget schon seit 2012 gibt, wurde beispielsweise ein Spielplatz erweitert, ein Fuß- und Radweg mit LED-Beleuchtung ausge-

stattet oder ein Rollstuhl für die Fördergruppe der Integrationswerkstätten Niederlausitz angeschafft.

Hin- und hergerissen

Eins sei allerdings auch klar, so Bürgermeister Wenzel im Hauptausschuss: Die Stadt müsse die finanziellen Mittel auch aufbringen können. Es gebe bereits ein Budget für die 13 Ortsteile, fünf Euro im Jahr für jeden Einwohner, erinnerte er. Reinhard Mich (AWG) äußerte sich in der Ausschuss-Sitzung ablehnend. Marian von Stürmer (AfD) fragt sich, ob es sich hier um einen Vorstoß in Richtung „direkter Demokratie“ handle. Thomas Fron (Linke) zeigte sich „hin- und hergerissen“. Rudolf Heine (SPD), dessen Fraktion den Antrag eingebracht hat, warb für das Bürgergeld: Die Bürger seien bisher bei der Haushaltsplanung nicht so richtig einbezogen. Der Bürgerhaushalt eröffne ihnen die Möglichkeit, tatsächlich selbst zu entscheiden.

Kommentar
Daniel Preikschat
Zum Bürgerhaushalt



Den Aufwand wert

Lübbenau hat sich weit über den Spreewald hinaus große Anerkennung erworben für die Stadtentwicklung in den vergangenen Jahren. Fraglos bietet die Stadt hohe Lebensqualität und gute Perspektiven.

Für Unverständnis sorgten daher kritische Äußerungen von Lübbenauern in den sozialen Medien, in der Stadt sei nichts los. Mehr als nur unverständlich, ja erschreckend für viele war der Wahlerfolg für die AfD im vergangenen Jahr. Der CDU wurde es nicht gedankt, mit vielen guten Initiativen die Stadtentwicklung befördert zu haben. Die Christdemokraten verloren

drei Sitze in der Stadtverordnetenversammlung. Mag sein, das lag auch daran, dass sich viele Lübbenauer in der Vergangenheit nicht richtig mitgenommen fühlten bei der Stadtentwicklung, vernachlässigt mit ihren Sorgen und Hinweisen.

Mit dem Bürgerhaushalt hätten sie nun eine bessere Teilhabemöglichkeit und könnten sich ernster genommen fühlen. Auch hätte man Kritikern gegenüber, die behaupten, der Stadt seien Touristen wichtiger als die eigenen Bewohner, ein gutes Argument.

Alles in allem wäre es den Aufwand wert, einen Bürgerhaushalt einzuführen.

Neues Sportzentrum für Vetschau?

Kommunalpolitik CDU stellt im kommenden Sozialausschuss einen Antrag für eine Machbarkeitsstudie.

Vetschau. Die in der Vetschauer (Kern-)Stadt vorhandenen Sportplätze sollen auf ihr Potenzial und ihre Entwicklungsfähigkeit unter Beachtung des dort betriebenen Vereinsports untersucht werden. Das geht aus einem Antrag des CDU-Ortsverbandes hervor, der im Sozialausschuss am kommenden Montag um 18 Uhr im Bürgerhaus behandelt wird. Zu klären sei auch, ob Sportstandorte zusammengelegt werden können.

„Der Bürgermeister soll beauftragt werden, für das Gelände des derzeit nicht genutzten Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportplatzes nebst Sporthalle unter Einbeziehung des Hellmannplatzes sowie des früheren Firmengeländes der Waggonbaufabrik Werk II eine Machbarkeitsstudie unter Einbindung eines Fachplanungsbüros erstellen zu lassen“, teilt CDU-Fraktionsvorsitzender Andreas Malik mit. Für die Stadt sei es wichtig, die Grundlagen abzuklären, um mittelfristig ein attraktives Kultur- und Sportzentrum nutzen zu können. „Insoweit können wir uns die Entwicklung und Wiederbelebung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportplatzes mit seinem gesamten Umfeld vorstellen“, so Malik.

In der Kernstadt gibt es gegenwärtig drei Standorte, auf denen Sport getrieben werden kann und wo sich jeweils mindestens ein Fußballfeld befindet. Betroffen sind der Sportplatz am Schulzentrum, das Sportgelände im Stradow Weg sowie der frühere Sportplatz auf dem „Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportplatz“. Dort könnte ein neuer Fußballhauptplatz mit Nebenplätzen als Trainingsplätze sowie eine sanierte Sporthalle mit dazugehörigen Nebengebäuden einschließlich Vereinsheim entstehen, so der Vorschlag.

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie sollte unbedingt abgeklärt werden, ob und inwieweit Fördermittel zu beschaffen sind. „Im Falle einer Realisierung käme auf den Freiflächen des heutigen Standortes am Stradow Weg als Nachnutzung die Entwicklung eines attraktiven Eigenheimstandortes in Betracht“, geht aus dem CDU-Antrag weiter hervor. Die geschätzten Kosten für die Studie würden sich auf etwa 15 000 Euro belaufen. *Rüdiger Hofmann*

POLIZEI-BERICHT

59-Jähriger nach Unfall gestorben

Am Donnerstagvormittag wurde die Polizei gegen 9.45 Uhr darüber verständigt, dass ein Pkw in der Dorfstraße in Laasow gegen eine Hauswand gefahren war. Die unmittelbar nach der Meldung eingetroffenen Kameraden der Feuerwehr befreiten den in seinem Fahrzeug eingeklemmten Fahrer. Die sofort eingeleiteten Reanimationsmaßnahmen des Notarztes konnten das Leben des 59-Jährigen jedoch nicht mehr retten. Nach ersten Erkenntnissen könnte der Mann aufgrund gesundheitlicher Probleme mit seinem Auto nach links von der Fahrbahn abgekommen und an der Hauswand zum Stillstand gekommen sein. Die Ermittlungen zum Unfallhergang dauern an, informierte die Polizei. Der entstandene Sachschaden kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht beziffert werden. *red/kr*

Calauer Karnevalisten bereiten Saisonhöhepunkt vor

Calau. Wie in den Karnevalshochburgen steht auch in Calau die Hochzeit des Faschings bevor. Nach der erfolgreichen Abendveranstaltung im November startet die närrische Zeit im neuen Jahr mit dem Umzug durch Calau am Samstag, 15. Februar. Hier laufen die Narren des CCC getreu dem aktuellen Motto „Idole, Helden und Legenden – Karneval wird niemals enden!“ ab 14.11 Uhr durch die Straßen, um sich den Bürgern zu zeigen. Tags darauf zampert der CCC durch die Stadt.

Am Donnerstag, 20. Februar, ist die Stadt fest in der Hand der Frauen. Es ist zwar noch nicht Weltfrauentag, jedoch feiern sich diese zur Weiberfastnacht gebührend selbst.

Am Freitag 21. Februar, folgt der Seniorenkarneval und am Samstag, 22. Februar, geht es ab

14 Uhr beim Kinderfasching und ab 19.33 Uhr bei den Erwachsenen richtig ab.

Ein wichtiger Tag für den Verein wird der Kinderfasching sein. Es soll sich im kommenden Frühjahr eine neue Tanzgruppe mit fünf- bis siebenjährigen Nachwuchsfunkeln gründen. Sollten sich Eltern mit ihren Kindern schon jetzt für die Teilnahme an einem Schnuppertraining interessieren, so können sie an diesem Tag Mitglieder des Vereins einfach ansprechen oder über die E-Mail-Adresse: nachwuchs@ccc1978ev.de ihr Interesse äußern.

Zum Abschluss der Narretei präsentiert sich der Calauer Carneval Club zum Rosenmontagsball am 24. Februar noch einmal Sponsoren und Gästen, um dann erschöpft den Blick auf Aschermittwoch zu richten. *red/kr*



Der Calauer Carneval Club steuert in den kommenden Tagen auf den Höhepunkt seiner 42. Saison hin. *Foto: Stadt Calau*

KONTAKT ZUR REDAKTION



im Spreewald

Luckau, Am Markt 32
Anja.Brautschek@lr-online.de
Carmen.Berg@lr-online.de
Tel. 03544 555021 / 555023

Lübben, Hauptstr. 28
Katrin.Kunipatz@lr-online.de
Ingvil.Schirling@lr-online.de
Tel. 03546 225123 / 225122

Lübbenau, Alte Huttung 1
Ruediger.Hofmann@lr-online.de
Daniel.Preikschat@lr-online.de
Tel. 03542 875922 / 875924